

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Seine Verschwendung ist Schuld an seiner Verarmung. Er selbst ist Schuld an seiner Verarmung."

Da nun der Schüler auch die Frage nach dem Grunde: „Warum?“ kennen gelernt hat, so muß ihn der Lehrer auch diese wie schon früher (§. 113) alle übrigen Fragen als Subjekt- und Objektätze gebrauchen lehren. Z. B. „Ich habe ihn gefragt, warum er nicht gekommen ist. Ich weiß nicht, warum — aus welchem Grunde — aus welcher Ursache — er mir so lange nicht schreibt. Was weißt du nicht? Warum er nicht schreibt.“

§§. 125. 126.

A u s. W e g e n.

Man stelle einen inneren moralischen Grund mit einem äußeren moralischen Grunde zusammen, und lasse beide zuerst auf die schon bekannte Weise bezeichnen mit „Weil.“ Z. B. „Kain erschlug den Abel, weil er ihn beneidete. Der Lehrer strafte den Schüler, weil er faul war.“ Durch die Fragen: „Wer erschlug?“ und „Wer beneidete?“ leite man den Schüler zur Einsicht, daß sowol die Folge als auch der Grund das nämliche thätige Subjekt (Kain) habe, daß also der Grund des Erschlagens (beneiden) nicht in einem anderen Subjekte (nicht in Abel), sondern im thätigen Subjekte selbst (in Kain) liege; veranschauliche dies durch die anschauliche Darstellung, wie der Neid gleichsam im Innern des Subjektes selbst sei, und dann aus demselben hervortrete und die Wirkung (erschlagen) hervorbringe. Diesen inneren Grund lehre man nun statt mit „weil“ jener Darstellung entsprechend bezeichnen mit „aus“ und dem Abstraktum: „Kain erschlug den Abel aus Neid.“

Um nun dem Schüler zum Bewußtsein zu bringen, daß der Grund im zweiten angeführten Falle nicht, wie im ersten Falle, ein innerer, sondern ein äußerer sei, stelle man auch hier wieder die Fragen nach dem thätigen Subjekte der Folge und des Grundes: „Wer strafte?“ und „Wer war faul?“ mache aufmerksam, daß hier das Subjekt des Grundes nicht, wie oben, das nämliche sei, welches das Subjekt der Folge (Lehrer) ist, sondern daß es ein anderes sei (Schüler); veranschauliche, wie der Grund (faul) nicht im strafenden Subjekte — Lehrer, — sondern in einem anderen Subjekte, nämlich im Schüler liege; hebe die Verschiedenheit dieses Grundes von dem obigen inneren Grunde hervor und leite den Schüler zur Einsicht, daß dieser Grund nicht wie jener mit „aus“ bezeichnet werden könne, indem man nämlich zeigt und veranschau-